

«WIR SUCHEN LÖSUNGEN»

Was bedeutet es für Familien, wenn ein Elternteil arbeitslos wird? Wird offen mit dem Problem umgegangen, so Sozialarbeiterin **Julia Stäheli**, wächst der Familiensinn – und die Fähigkeit, die Krise zu bewältigen.

Interview **Marianne Fehr**

SCHWEIZER FAMILIE: Frau Stäheli, was ist die schlimmste Falle, in die Familien von Arbeitslosen geraten können?

JULIA STÄHELI: Die Familie muss lernen, mit dem Budget zu haushalten, das sie nun zur Verfügung hat: Es ist um mindestens 20 Prozent kleiner als vorher. Für einzelne Familien kann das bedeuten, am Existenzminimum zu leben. Bei Leuten, die nicht gut mit Geld umgehen können, führt das rasch zu einer schleichenden Verschuldung. Dadurch wachsen die finanziellen Probleme, und die Spannungen in der Familie werden grösser – eine Spirale.

Wie reagieren Kinder auf die plötzliche Arbeitslosigkeit?

Kleinen Kindern macht es nichts aus, ob die Eltern etwas mehr oder weniger Geld haben, sofern sie nicht Mangel leiden müssen. Bei Jugendlichen ist es anders. Wird das Taschengeld um die Hälfte reduziert, fällt das einem Jugendlichen schwer. Er vergleicht sich mit anderen, die mehr konsumieren können.

Das tönt nach Reibereien.

Gehen die Eltern offen mit der Einbusse an Einnahmen um, gibt es weniger Probleme mit den Jugendlichen. Die Situation muss für sie transparent sein. Wissen sie,

dass das Einkommen um 20 Prozent geschrumpft ist, kommen sie oft von alleine auf die Idee, das Taschengeld um den gleichen Prozentsatz zu senken oder einen Ferienjob anzunehmen. Kinder wollen meist zum Familienwohl beitragen.

Eine alltägliche Situation: Die Freundin der Tochter hat neue Jeans gekauft. Die Tochter will nun unbedingt auch neue Hosen.

Die Eltern sollen ihr nicht sagen, jetzt gibt es überhaupt keine Kleider mehr, sondern ihr die Kompetenz zuschreiben, zu verstehen, dass die neue Hose halt erst in einem halben Jahr möglich ist. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Jugendlichen viel vernünftiger reagieren, als man annimmt – vorausgesetzt, sie werden einbezogen. In schwierigen Zeiten wächst der Familiensinn.

Das Geld reicht nicht mehr für die üblichen drei Wochen Sommerferien am Meer. Ein Frust für die Kinder...

Es gibt viele Angebote auch für Leute mit sehr tiefem Einkommen: bei der Reka,

beim Kinderhilfswerk Kovive. Wir versuchen auch immer, bezahlte Ferien in Lagern möglich zu machen oder Robispielplatz-Ferien. Wir fragen die Leute: «Was glauben Sie, tut Ihren Kindern gut?» Unsere Klienten haben dann oft gute Ideen, gehen vielleicht auf eine Alp oder einfach zelten.

Der Mann sitzt ständig vor dem Fernseher, ist unzufrieden. Was raten Sie?

Wir raten nicht, sondern suchen mit den Betroffenen Lösungen, die genau auf ihre Situation zugeschnitten sind. Wichtig ist, dass sich die Arbeitslosen selber beschäftigen, sich eine Tagesstruktur aufbauen, sei es durch Kurse, Freiwilligenarbeit oder Engagement in einem Verein – sich einen

ausserfamiliären Sinn schaffen im Leben. Andernfalls kann ein unbeschäftigter Vater für die Kindern sehr belastend werden, vor allem bei längerer Arbeitslosigkeit. Sein Problem ist, dass er nun ständig frei hat, aber die Freizeit nicht geniessen kann.

Wirkt es sich auch positiv aus, dass der Vater öfter zu Hause ist?

Ich hatte kürzlich einen solchen Fall: eine Familie mit zwei kleinen Kindern, die Frau arbeitet, der Mann wurde arbeitslos. Für sie war es entlastend, dass nun der Ehemann die Kinder zur Schule und zum Schwimmen bringt.

Und wenn der Vater über längere Zeit arbeitslos ist?

Der Arbeitslose leidet unter mangelndem Selbstwertgefühl, was sich auf die ganze Familie auswirken kann. Die kritische Grenze liegt etwa bei neun Monaten Arbeitslosigkeit, dann tritt oft die Krise ein.

Wie äussert sie sich?

Mehr Streit, mehr Krankheiten, Depressionen, bis hin zur Suizidalität, aber auch Alkoholismus, soziale Isolation. All das kann kommen, wenn die Hoffnung auf eine neue Stelle schwindet.

Was kann die Familie in einem solchen Fall tun?

Sich Unterstützung holen, es gibt überall in der Schweiz Beratungsstellen. Die Tarife sind niedrig, richten sich in der Regel nach dem Einkommen. Eine Familie soll- ►►



Plötzlich ohne Stelle: «Sich nicht schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.»



«Der Arbeitslose leidet unter **MANGELNDEM SELBSTWERTGEFÜHL** was sich auf die ganze Familie auswirken kann.»

Julia Stäheli

«Werden die Kinder angehalten, die **ARBEITSLOSIGKEIT DES VATERS** zu verschweigen, stehen sie massiv unter Druck.» Julia Stäheli

te sich keinesfalls schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wenn die Familienmitglieder in der Beratung miteinander reden, finden sie oft selber Möglichkeiten, etwas zum Besseren zu verändern. Nur schon die gemeinsame Budgetplanung eines Paares bringt die Kommunikation zwischen Mann und Frau in Gang und ist ein wesentlicher Schritt, nicht in eine existenziell bedrohliche Lage zu geraten.

Wann sollte ein Ehepaar eine Budgetberatung in Anspruch nehmen?

Möglichst früh. Spätestens dann aber, wenn es die Rechnungen nicht mehr bezahlen kann. Man kann in diesem Moment zum Beispiel Prämienreduktionen bei der

Krankenkasse beantragen oder Mietzins-subventionen.

Wann ist es Zeit für eine Familienberatung?

Wenn das Paar nicht mehr miteinander spricht oder nur streitet und die Spannungen in der Familie zunehmen. Nicht erst, wenn die Fetzen fliegen.

Viele verschweigen Nachbarn und Bekannten, dass sie arbeitslos sind.

Mit Nahestehenden darüber zu reden ist sinnvoll. Es führt zum Austausch von Erfahrungen und vielleicht auch zu Rückhalt. Gegen aussen so zu tun, als sei alles beim Alten, macht alles nur schlimmer.

Auch für die Kinder?

Bloss kein Familiengeheimnis kreieren, über das man nicht reden darf. Werden die Kinder angehalten, die Arbeitslosigkeit des Vaters zu verschweigen, stehen sie massiv unter Druck.

Welche Menschen sind am ehesten gefährdet, in eine Krise zu geraten?

In erster Linie Männer um die 50 ohne Familie. Sie haben ihre Identität aus der Arbeit bezogen und nach deren Verlust keinen Lebensinhalt mehr. In zweiter Linie 50-jährige Familienväter mit einem guten Einkommen, die viel Wert auf Status legen. Bei ihnen versuchen wir in den Gesprächen zu erreichen, dass sie sich an anderen Werten orientieren. ■

Julia Stäheli, 53, ist Sozialarbeiterin bei der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung Basel (Fabe). Die Fabe gibt es seit 75 Jahren, sie beschäftigt heute 21 Mitarbeiter.

ANZEIGE

AZURBLAUE GLASKLARE BUCHTEN



FASZINIERENDES KAPPADOKIEN

Erleben und geniessen

Vielfältig und einzigartig. Feine Sandstrände, faszinierende Kultur, reiche Naturschätze, hervorragende Gastronomie und unvergesslich schöne Erlebnisse. Dies und mehr erwartet Sie in der Türkei.

